

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 9 (1919)
Heft: 20

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Rundschau ■ Echos.

DEUTSCHLAND.

Die Münchener Sozialisierungsbestrebungen.

(Ein Brief aus München.)

In München geht es zur Zeit drunter und drüber. Wir werden jeden Tag anders regiert. Zur Zeit haben wir sogar zwei, eigentlich sogar drei Regierungen. Die Räte-Republik ist im sanften, aber sehr zähem Verscheiden und das Heft haben augenblicklich die Kommunisten in der Hand. München ist vollkommen von der Aussenwelt abgesperrt und es ist mir noch einigermaßen schleierhaft, wie diese Zeilen in Ihre Hand kommen sollen, da Post und Bahnverkehr so gut wie eingestellt sind.

Heute, den 15. April, war vormittags 10 Uhr im grossen Konzertsaal des Hotel Wagner eine von reichlich 1500 Angehörigen der Filmindustrie besuchte Protestversammlung gegen die Sozialisierungsbestrebungen der unterschiedlichen Regierungen. So heftig sich die einzelnen Regierungsgruppen mit Minen, Handgranaten und Maschinengewehren auch bekämpfen, in einem Punkte sind sie von rührender Einmütigkeit, in dem Bestreben, den verruchten Kientopp, diese unerschöpfliche Goldgrube von Klondyke, zu sozialisieren: Die bewährtesten Kempen unserer Sache, die Herren Tony Attenberger, Wilhelm Sensburg, Karl Gabriel, Karl Wiesel und noch viele andere Vertreter aller die Kinematographie umfassenden Sparten verfochten unsere Sache mit Eifer und Geschick und die ganze Versammlung war einmütig in dem Beschluss: „Wir lassen uns nicht sozialisieren!“ Es wurde folgende Resolution gefasst und wird diese an alle irgendwie massgebenden Regierungsstellen geleitet:

„Mehrere Tausende künstlerischer, technischer und kaufmännischer Angehöriger der bayrischen Filmindustrie, welche am 15. April 1919 im Wagnersaal zu München versammelt sind, fassen hiermit folgenden Beschluss:

Sie legen gegen die beabsichtigte Sozialisierung des Filmwesens entschieden Verwahrung ein und lehnen sie einmütig ab.

1. weil die junge, eben erst aufblühende bayrische Filmindustrie durch die Sozialisierung nicht mehr die

Konkurrenz mit dem übrigen Filmmarkt Deutschlands und dem des Auslandes aufnehmen könnte;

2. weil durch die Sozialisierung der Filmindustrie die künstlerischen, technischen und kaufmännischen Angestellten zum grössten Teil erwerbsunfähig und in jedem Falle in ihrer Existenzbedingung erheblich bedroht würden.

Die Versammlung verlangt, dass alle die Filmindustrie betreffenden Massnahmen nur mit Zustimmung der Angehörigen der Kino-Industrie getroffen werden und dass der Filmtechnik fernstehende Kreise, insbesondere die Vertreter des Sprechtheaters, welche lediglich eigennützige Interessen verfolgen, bei Behandlung der Frage der Sozialisierung der Filmindustrie ebenso ausgeschaltet werden, wie die Filmindustrie nicht beansprucht, bei Fragen des Sprechtheaters mitzuwirken.

Die Versammlung gibt der bestimmten Zuversicht Ausdruck, dass die Vertreter ihrer Angehörigen für diese eine angemessene Beteiligung am Reingewinn der Unternehmungen erhalten werde.“

SCHWEIZ.

Zürich. An der Generalversammlung des „Schweizerischen Lichtspieltheaterverbandes“ in Zürich wurde unter anderem der Beschluss gefasst, die Zürcher Filmbörse, die bis anhin im Café „Steindl“ an der Bahnhofstrasse ihr Domizil gehabt hatte, zu dislozieren. Ihr neues Heim findet sie nun in Speck's prachtvollen Palace-Cinema-Café im Kaspar Escher-Haus. Die Zürcher-Filmleute sind zu diesem Beschluss wirklich zu beglückwünschen. Sie haben nun darin ein Nest gefunden, wie es heimeliger und schöner in ganz Zürich wohl nirgends hätte gefunden werden können, und um das sie jeder Club ehrlich beneiden dürfte. Es ist nur zu hoffen, dass seine Anziehungskraft auch die bisher der Filmbörse ferner gestandenen Kollegen erfasse und zum Mittelpunkt des Zürcher Kinolebens werde. Aber auch jeder durchreisende Kinofreund wird in dem gastlichen Heim herzlich willkommen sein.

Biel. Wie wir erfahren, soll eine französische Gesellschaft die Tonhalle in Biel aufgekauft haben, und sich mit dem Gedanken tragen, diese ehemalige Stätte der Tonkunst in einen Kino-Tempel umzubauen.

„Der Faun“

das grösste künstlerische Ereignis aus der Auslands-Serie der

■■■■■ Rheinischen-Lichtbild-Aktiengesellschaft. ■■■■■